

Jerichow

Redaktion:
Sigrun Tausche (sta), Schlüterstraße 35,
39317 Parey; Tel.: 03 93 49/2 71, Fax:
03 93 49/5 01 91
tausche.parey@freenet.de

Service-Agentur:
Rathaus-Shop,
Liebknechtstraße 65, 39319 Jerichow

Meldung

Volkssolidarität: Treff in Schlagenthin

Schlagenthin (sta) • Die Jahreshauptversammlung der Schlagenthiner Ortsgruppe der Volkssolidarität findet am Donnerstag, dem 26. Januar, statt. Beginn ist um 14 Uhr im Speiseraum der Schule. Es erfolgt auch die Kassierung für das Konzert mit den Ladinern in Genthin, informierte Doris Fischer, Vorsitzende der Ortsgruppe. Alle Mitglieder sind zur Versammlung herzlich eingeladen.



Karow: Torbogen verbindet nun Dorfgemeinschaftshaus und Gut

Karow ist um ein Schmuckstück reicher: Ein mehrteiliger, gemauerter Torbogen (rechts noch ein Rest der Schalung) verbindet die alte Brennerei mit dem Dorfgemeinschaftshaus, dessen Sanierung im vorigen Jahr abgeschlossen wurde. Schon bevor der seinem histori-

schen Vorbild nachempfundene Bogen wieder stand, bekam das Dorfhaus einen Giebel, in dem sich diese Bogenform wiederfindet. Dies verstärkt noch die Symbolkraft des Torbogens, der kommunalen und privaten Bereich, Dorfgemeinschaftshaus und alten Gutshof, miteinander

verbindet. Errichtet wurde er im Auftrag von Familie Baumgärtel als Teil des Leader-Projekts „Schlossanlage Karow“, und auch die Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses war ein Leader-Projekt, hier in Trägerschaft der Gemeinde.

Foto: Sigrun Tausche

Meldungen

Freundeskreis Kade trifft sich Mittwoch

Kade (sta) • Der Freundeskreis Kade trifft sich am Mittwoch, dem 25. Januar, um 14 Uhr zum Kaffeenachmittag im Rahmen der Jahreshauptversammlung im Dorfgemeinschaftshaus.

Auf „Zeitreise“ beim Jerichower Karneval

Jerichow/Mangelsdorf (sta) • Auf eine Zeitreise lädt der „Motzener Karneval“ in diesem Jahr ein. Termine sind der 11. und der 18. Februar, jeweils ab 20 Uhr im Saal der Gaststätte Lucke. Karten mit Tischreservierungen sind jetzt im Jerichower „Scheunenladen“, Bahnhofstraße 7, bei Katrin Wilke zu haben. Die Gäste können sich wieder auf ein fantasievolles Programm freuen, das diesmal Geschichtliches von der Steinzeit angefangen mit lustigen Episoden aus Jerichow verbinden wird.

Elbe-Parey

Redaktion:
Sigrun Tausche (sta), Schlüterstraße 35,
39317 Parey; Tel.: 03 93 49/2 71, Fax:
03 93 49/5 01 91
tausche.parey@freenet.de

Service-Agentur:
Buch & Papier,
Genthiner Straße 20, 39317 Parey

Meldung

Tag der offenen Tür heute in der Schule

Parey (sta) • In der Sekundarschule Parey findet heute ein Tag der offenen Tür statt. In der Zeit von 9 bis 11 Uhr haben Besucher Gelegenheit, sich die Schule anzuschauen. Um 9.30 Uhr und um 10.30 Uhr beginnt jeweils ein Programm mit Tanz und Gesang in der Aula, und ab 10 Uhr gibt es eine Führung im Traditionszimmer mit Erläuterungen zur Schulchronik. In den Klassenräumen werden die verschiedenen Fächer vorgestellt und die Schülerfirmen präsentieren sich. Auch das Pareyer Schalmeeenorchester wird wieder dabei sein, allerdings nicht mit einem Konzert. Es könne sich aber jeder Interessierte informieren und auch mal ein Instrument ausprobieren.

Meldung

Baumverbrennen in Hohenseeden heute

Hohenseeden (sta) • Auf dem Gelände vor der Hohenseedener Bauernscheune ist heute Treff zum Weihnachtsbaumverbrennen. Ab 18 Uhr sind die Gäste dort zu einer geselligen Runde am Feuer willkommen. Ab 9 Uhr werden die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr die Bäume im Dorf einsammeln.

Erhalt des alten Elbe-Pegels ist weiterhin Ziel des Heimatvereins

Ziel: Zuwegung von der Ferchländer Fährstelle her / Etliche Probleme

Die Mitglieder des Ferchländer Heimatvereins wollen versuchen, den alten Pegel oberhalb der Fährstelle als technisches Denkmal zu erhalten und für Interessierte zugänglich zu machen. Um zu besprechen, ob es dafür überhaupt eine Chance gibt, fand nun erneut ein Ortstermin statt.

Von Sigrun Tausche
Ferchland • Im März 2009 hatten sich Mitglieder des Heimatvereins schon einmal mit Ortsbürgermeister Walter Henning und Vertretern des Elbe-Pareyer Bauamts am Pegel getroffen, um zu überlegen, was man hier tun könne. Die Elbe ist immer ein Besuchermagnet, insbesondere bei höheren Wasserständen. Deren Änderung vor Ort genau verfolgen zu können, wäre für Viele sicher von großem Interesse, und es wäre schön, damit den historischen Pegel aus dem Jahre 1874, der offiziell schon lange nicht mehr abgelesen wird, der Nachwelt erhalten zu können, bekräftigte Ortschronist Horst Wedau.

Doch dieses zunächst nicht so schwierig erscheinende Vorhaben - den Pegel vom Bewuchs zu befreien und einen Weg von der nicht weit entfernten Fährstelle dorthin anzulegen, erweist sich bei genauerer Prüfung als wesentlich komplizierter. Das hängt zum Einen mit natur- und wasserschutzrechtlichen Fragen hier in diesem sensiblen Bereich zusammen, zum anderen mit den Eigentumsverhältnissen und nicht zuletzt mit dem Geld, das dafür gebraucht würde.

Ein nicht unerheblicher finanzieller Zuschuss wäre über eine Leader-Förderung zu bekommen. Das bekräftigte Heike Winkelmann vom Leader-Management der LAG „ELFI“ noch einmal. Sie war am Donnerstag zum Ortstermin eingeladen worden, um zu erfahren, ob hierfür eine Förderung möglich wäre. Dieses Vorhaben würde durchaus in die Richtlinien passen - wenn alles andere geklärt werden könnte.

Und da fangen die Probleme an. „Wir als Verein haben nicht das Geld, um die Eigenmittel abzusichern“, erklärte Vorsitzender Dieter Solinski. Nicht einmal, um eine erste Planung mit Kostenschätzung zu beauftragen, die für weitere Antragstellungen



Ortstermin am Donnerstag unweit der Ferchländer Fährstelle, im Hintergrund das Steilufer, darunter die „Pegel-Bühne“ (blaues Schiffsfahrts-Schild). Der frühere Zugang dorthin ist längst zugewachsen.



Im März 2009 gab es direkt am alten Pegel schon einmal einen Ortstermin. Die Zahlen sind nur noch schwer zu erkennen - die Farbe ist abgeblättert, der Stein überwachsen.

Fotos: Sigrun Tausche

notwendig wäre, ist im Moment Geld da. „Wir können nur nach Feierabend schuften, wie wir es oft tun für Ferchland und die Gemeinde...“, stelle Ronald Mund die Möglichkeiten des Heimatvereins dar. Doch unbare Leistungen würden derzeit als Eigenmittel bei „Leader“ nicht anerkannt, bedauerte Heike Winkelmann.

Und von der Gemeinde Elbe-Parey ist derzeit auch keine Unterstützung zu erwarten. Weil sie sich in der Konsolidierung befindet, darf sie solche zusätzlichen freiwilligen Aufgaben gar nicht in den Haushalt aufnehmen. Torsten Robra, der als Vertreter des Bau-

amts vor Ort war, ließ da gar keine Hoffnungen aufkommen.

Wenig angetan von diesen Plänen ist außerdem Carsten Pietrzak, der das Grundstück oberhalb gekauft hatte, um für seine Familie eine Rückzugsmöglichkeit aus dem Dauertrubel der Landschaft zu haben. Seinen Wohnsitz möchte er hierher verlegen, um Ruhe zu haben, machte er deutlich. Er befürchtet, dass bei Anlage eines Wegs am Fuß des Steilufers diese Ruhe nicht mehr gegeben wäre. Mindestens müsste dann an der Grenze ein Zaun gezogen werden. „Ich finde es schön, wenn das Dorf attraktiver gestal-

tet wird, und bin immer bereit zu helfen. Aber nicht hier!“ Auch stellt er das Verhältnis von Aufwand und Nutzen in Frage.

Richtig viel bringen würde dieses Vorhaben dann, wenn ein solcher Weg am Pegel vorbei weitergeführt werden könnte nach oben zum Weg am Steilufer, meinte nicht nur Ursula Lude. Doch daran, wussten die Anwesenden, sei derzeit leider überhaupt nicht zu denken - wegen der noch höheren Kosten und der Grundstücksverhältnisse im betreffenden Bereich. Denn dort reiche das Privatgrundstück bis an die Mittelwasserlinie hinunter.

Verständnis für die Ablehnung Pietrzaks hatten die Anwesenden durchaus. Freilich sei das betreffende Grundstück früher als Gaststättengrundstück immer offen gewesen - doch das sei bei einem Wohngrundstück eben anders. Trotzdem solle nun wenigstens erstmal geprüft werden, was überhaupt möglich wäre, zumal ein Zaun obiges Problem auch lösen könnte. Anfragen bei den zuständigen Ämtern wären zunächst sinnvoll, riet Heike Winkelmann, und man sollte bei einem Planer anfragen, über welche Kosten man hier überhaupt redet.

Nächster Schritt für den Verein könnte es dann sein, Spenden zu sammeln, Sponsoren zu finden, um den Eigenmittelanteil abzusichern. Freilich, betont Heike Winkelmann, müsste auch die Gemeinde dahinter stehen. Ortsbürgermeister Walter Henning ist überzeugt, dass der Gemeinderat das Vorhaben unterstützen würde - wenn es die Gemeinde nichts kostet. Denn es würde ja dazu dienen, die Region wieder ein bisschen attraktiver zu machen.

Eisbaden: Alles ist gut vorbereitet

Ferchland (sta) • In einer Woche ist es wieder soweit: Am Sonnabend, 28. Januar, gibt es zum 26. Mal das große Winterschwimmertreffen am Ferchländer Feuerlöschteich. Um die Anmeldungen kümmert sich nach wie vor der einstige Initiator des Eisbadens, Henry Stielau. Bisher haben etwa 150 Eisbade-Freunde aus vielen Teilen Deutschlands ihre Teilnahme angekündigt, und ein Vielfaches davon an Zuschauern werden wie gewohnt erwartet.

Den „Hut auf“ bei der Veranstaltung hat wie schon seit etlichen Jahren der Angelverein Ferchland. Vom Ablauf her werde alles wie immer sein, kündigte Vereinsvorsitzender Otto Schmidt an: „Ab 12.30 Uhr gibt es oben am Feuerlöschteich gastronomische Versorgung. Um 13.30 Uhr beginnt der Umzug der Eisbader im Dorf, und ab 14 Uhr wird gebadet.“ Dann werden nacheinander die zumeist lustig kostümierten Gruppen unter großem „Hallo“ ins eiskalte Wasser springen.

Um das Spektakel zu filmen, haben sich bereits zwei Fernseh-Teams angekündigt, sagt Otto Schmidt. Beide seien für den MDR unterwegs - eines aus Thüringen für die Sendung „Draußen“, die mittwochs 15.30 Uhr läuft. Das Eisbaden soll dann am 15. Februar



übertragen werden. Das zweite Team werde aktuell berichten.

Unterstützt werde das Eisbaden wieder von der Feuerwehr und von den Rettungstauchern der DLRG Tangermünde, die schon vormittags zu ihrer jährlichen Übung eintreffen werden. Zur Absicherung werden weiterhin die Johanniter mit dem Rettungswagen vor Ort sein.

Bereits in den Startlöchern stehen auch schon die „Kuchenbäckerinnen“, die sich um die Versorgung der Teilnehmer nach dem Baden kümmern, und viele andere Helfer. Bei den Versorgern oben am Feuerlöschteich werde auch wieder der Heimatverein mit seiner Gulaschkanone sein. Otto Schmidt richtet im Namen seines Vereins ein großes Dankeschön an alle, die diese besondere Veranstaltung unterstützen.

Danksagung

Es ist schwer, von einem geliebten Menschen Abschied nehmen zu müssen, es ist aber tröstend zu erfahren, wie viel Liebe, Freundschaft und Wertschätzung meiner lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Ursula Gotzel



entgegengebracht wurde. Herzlichen Dank sage ich allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, die sich durch Wort, Schrift, Blumen und Geldzuwendungen sowie stillen Händedruck und ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte mit uns verbunden fühlten. Besonderer Dank gilt dem Pfarrer Herrn Henke für seine zu Herzen gehenden Worte in der schweren Stunde des Abschieds und dem Bestattungsunternehmen, vertreten durch Herrn Arndt, für seine hilfreiche Unterstützung.

In stiller Trauer
Familie Lothar Gotzel

Es ist schwer, einen lieben Menschen zu verlieren.

Allen, die mit uns um unsere liebe Entschlafene

Helga Becker



trauern und uns ihre Verbundenheit zum Ausdruck brachten, sagen wir herzlichen Dank. Besonderer Dank gilt der Rednerin Frau Lengsfeld und dem Bestattungshaus Ewert.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Friedrich Becker
und Kinder

Hohenbellin, im Januar 2012